

---

# Gottes Ruf zum Evangelium

---

*«Neigt eure Ohren und kommt her zu mir; hört, so wird eure Seele leben! Denn ich will euch einen ewigen Bund gewähren: die Gnadengüter Davids, die zuverlässig sind» (Jesaja 55,3).*

Dieses sehr denkwürdige Kapitel kann Gottes eigene Evangeliumspredigt genannt werden. Beim Lesen desselben vergessen wir Jesaja und denken nur an Jehova. Er spricht hier nicht durch den Propheten, sondern in der ersten Person. Gott selbst ruft: «Neigt eure Ohren und kommt zu mir.» Nun, wir schätzen jedes einzelne Wort der Heiligen Schrift, aber besonders jene Worte, welche direkt von dem Munde Gottes selber kommen; nicht so sehr *für* ihn gesprochen, als *von* ihm. Nehmt euch in Acht, daß ihr euch nicht von dem wendet, der vom Himmel spricht. Dies sind nicht meine Worte, sondern die Worte des lebendigen Gottes; ich bin es nicht, der eure Aufmerksamkeit auf sich lenken will, sondern euer Schöpfer, euer Gott spricht zu euch: «Neigt eure Ohren und kommt her zu mir.»

Von Anfang an ist dies Kapitel eine liebevolle Mahnung und Bitte an Sünder; es räumt die Steine des Anstoßes fort und nimmt die Einwendungen hinweg. Vielleicht klagt einer: «Wer bin ich, daß ich zu Gott kommen sollte? Ich bin ein armer, pfennigloser Sünder.» Der Herr kommt dieser Klage zuvor, indem er sagt: «Die ihr nicht Geld habt, kommt her, kauft und esset!» (Jesaja 55,1). Die freie Gnade schlägt ihre goldene Harfe und die Barmherzigkeit singt dazu: «Ohne Geld und umsonst» (Jesaja 55,1).

Wenn ihr zurücksteht, weil ihr mit Schmerz auf euer vergangenes Leben blickt und sprecht: «Ach, mein Gott, ich habe viel Zeit in dem Dienst eines anderen verschwendet», so sagt er euch, daß er eure frühere Torheit kennt und daß ihr damit aufhören sollt, indem er spricht: «Warum wiegt ihr Geld ab für das, was kein Brot ist, und euren Arbeitslohn für das, was nicht sättigt?» (Jesaja 55,2). Er heißt euch die Gaben seiner Gnade annehmen, denn diese werden die Seele satt machen.

Wenn jemand ruft: «Meine Not ist sehr groß; ich muß die größten und reichsten Güter haben, sonst bin ich verloren», so gibt Gott dieses zu, aber er bietet den vollen Vorrat an und spricht: «Ihr sollt Gutes essen, und eure Seele soll sich laben an fetter Speise!» (Jesaja 55,2).

Wenn einige furchtsam sind bei einer so erstaunlichen Gnade und bereit zu sagen: «Herr, wir können nicht denken, daß du uns ein so großes Heil geben wirst, denn wir verdienen Strafe und Zorn», so seht, wie er diesem Zweifel im vierten Vers entgegenkommt. Der höchste Beweis der Liebe Gottes zu den Menschen ist dieser: «Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab» (Johannes 3,16). Er zeigt auf seinen Sohn und spricht: «Siehe, ich habe ihn bestimmt» (Jesaja 55,4). Siehe da, in die Krippe habe ich ihn gegeben; an das Kreuz, in das Grab, in seine Auferstehung, in seine Erhöhung auf den Thron habe ich ihn gegeben! Was für einen weiteren Beweis der göttlichen Liebe fordert ihr? Kommt ohne Mißtrauen und glaubt, daß Gott, wenn er seines eigenen Sohnes nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben, mit ihm uns alles schenken wird (Römer 8,32).

Ferner, damit niemand sage: «Ich bin ein armer Heide, und das Alte Testament ward für das auserwählte Volk, die Juden, geschrieben», spricht er: «Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennst» (Jesaja 55,5). Zu welcher Rasse oder Nation ihr auch gehört, Christus ruft euch, damit

ihr zu ihm eilt. Möge diese Verheißung auch heute erfüllt werden bei allen Unbekehrten, die diese Worte hören!

Geliebte, ich brauche heute Morgen nicht zu predigen; ich brauche nur Gottes eigenem Wort zu folgen. Gerne will ich nur das weiter ausführen, was der Herr sagt und euch keine von meinen eigenen Gedanken geben. Mein Wort, o, das ist die Schwachheit selber. Aber des Herrn Wort ist ebenso mächtig, als da er sprach: «Es werde Licht», und das Licht aufflammte und die uranfängliche Nacht vertrieb. Wo sein Wort ist, da ist Macht.

Dennoch können einige da sein, die sagen: «Wir fühlen uns kraftlos und unfähig.» Der gnädige Gott kommt euch hier entgegen, indem er kein schweres Joch auf euch legt; seine Vorschriften sind einfach und leicht. Er sagt: «Neigt eure Ohren und kommt her zu mir.» Wir wollen nun *die Vorschriften* in dem Text betrachten und dann *die Verheißungen*, die damit verknüpft sind, und zuletzt noch *die Bitten und Mahnungen*, die sich so reichlich in den übrigen Versen des Kapitels finden.

## I.

Hier sind **zwei Vorschriften**, welche euch eingepägt werden. Die erste ist: «*Neigt eure Ohren.*» – «Höret, so wird eure Seele leben!» Ihr habt Ohren, mit denen ihr hören könnt, deshalb hört. Einige von euch würden schnell genug hören, wenn der leiseste Klang eines Goldstücks euch einlode, es zu gewinnen. O, daß ihr jetzt die Stimme Gottes hören wolltet! Was bedeutet dieses: «Neigt eure Ohren?» Es bedeutet: *Denkt an ewige Dinge, erwägt sie.* Es ist der Fehler und die Torheit der Weltlinge, daß sie ewige Dinge als untergeordnet und ihres sofortigen Nachdenkens unwürdig betrachten. Das größte Ereignis, das je in Zeit oder Ewigkeit geschah, war der Tod Jesu, der starb, um Menschen vom ewigen Wehe zu retten; und doch wird dies Wunder der Liebe nicht beachtet. Die Menschen sind mit ihren Äckern und ihren Waren beschäftigt; jede kleine Neuigkeit in den Zeitungen zieht ihre Gedanken an und erregt ihr Gespräch; aber dies Ereignis, das sie am nächsten angeht, ist vergessen. Für flüchtige Vergnügungen haben sie Ohren genug; aber wenn wir von Himmel und Hölle sprechen, so wollen sie nicht hören. Möge der Gott aller Gnade heute Morgen den Sorglosen anhalten und ihn zwingen, sein Ohr zu neigen! O du Gedankenloser, dein Gott ladet dich ein, ernstlich an deine Seele zu denken, an deine unsterbliche Seele und an den Ort, wo sie die Ewigkeit zubringen wird, und den Weg, auf dem allein diese Ewigkeit eine selige werden kann. Da ihr keine Hunde oder Pferde seid, so denkt; und denkt am meisten an das, was am wichtigsten ist, nämlich an euren ewigen Zustand. Ich würde Hoffnung für euch haben, wenn ihr denken wolltet. O Seelen, warum wollt ihr tändeln, wo alles von so unendlichem Gewicht ist? Weshalb brauche ich zu bitten um das, was so sehr zu eurem eigenen Besten dient?

Aber wenn ihr lest: «Neigt eure Ohren», so bedeutet dies: *Denkt an göttliche Dinge, wie Gott sie euch vorstellt.* In diesen Tagen verachten es die, welche sich für weise halten, durch die Offenbarung Gottes belehrt zu werden, und ziehen vor, den Vermutungen ihres eigenen Geistes zu folgen. Sie wollen nicht der Bibel folgen, sondern ihrem eigenen Gehirn, wie dieses denn beschaffen ist. Sie versuchen, selbst eine Karte von einem Meer zu machen, über das sie nie gesegelt sind. Den Weg zum Glück malen sie sich, wie sie ihn wünschen. Gewiß, die Stimme der Weisheit rät uns, unser Ohr einem zu neigen, der mehr weiß, als wir. Gott hat gesprochen; wir sollen von seinen Worten lieber lernen, als von unseren eigenen Gedanken. Die Wissenschaft ist gut genug, aber die Allwissenheit ist besser. Gott hat gesprochen; wir brauchen nicht zu vermuten, Gott hat es geoffenbart. Wollt ihr weise sein? Dieses Buch ist von ihm eingegeben; neigt euer Ohr diesem unfehlbaren Wort. Fordere ich zu viel? Verlangt der Herr etwas Unbilliges? Wenn er spricht, sollen wir nicht zuhören? Besonders, wenn er nur zu unserm Besten spricht?

Beachtet ferner, daß dies Hören auf das, was Gott der Herr sprechen will, *ehrlich, beständig, ernst und gläubig sein muß*. «Neigt eure Ohren», wie Menschen tun, wenn sie sich vorwärts beugen, um jede Silbe aufzufangen, damit sie den Sinn recht verstehen. Versucht den Sinn des Wortes Gottes recht zu fassen und zu sehen, was Christus euch zeigen will. Ich sage wieder, ich fordere hier im Namen Gottes von euch nichts mehr, als was ihm gebührt. Ich frage euch alle: Ist es nicht billig, daß ihr euren Gott hört? Ich bitte euch, achtet jetzt auf die wichtigsten Angelegenheiten eurer Seele.

Die zweite Vorschrift wächst aus der ersten heraus: «Neigt eure Ohren *und kommt her zu mir.*» Wie kann ich zu Gott kommen? fragt einer.

Komme zu ihm wenigstens dadurch, daß *du viel an ihn denkst*. Gegenwärtig ist Gott nicht in all deinen Gedanken. Einige von euch sind eben jetzt beschäftigt, die Merkwürdigkeiten der Stadt zu besehen, aber ihr sucht nicht, Gott zu sehen; sollte es so sein? Andere von euch sind beschäftigt, Geld zu machen; ihr geht früh ins Geschäft und kommt spät nach Hause, und in all diesen Stunden denkt ihr so wenig an den Himmel, als wenn es gar keinen Gott gäbe. Wir haben nicht viel Atheismus in der Lehre; aber unser Leben ist durchtränkt vom Atheismus. Die Völker vergessen Gott. Der Herr heißt euch, euer Antlitz gottwärts wenden und ihn suchen. Erwägt die Ewigkeit, und wie ihr sie zubringen wollt, und was es für euch sein muß, wenn ihr ohne Gott in sie hineingeht.

Wenn ihr mit euren Gedanken zu ihm gekommen seid, dann kommt *durch eure Wünsche*. Der Sohn in dem fernen Lande begann zu seines Vaters Haus, wo Brot genug und die Fülle war, zurückzukehren, ehe er den Fuß auf den Boden gesetzt hatte, um hinzugehen; sein Herz war vor seinen Füßen auf dem Weg. Wenn ihr fühlt, als ob ihr anderswie nicht zu Gott kommen könntet, so kommt wenigstens durch eure Wünsche; wünscht, mit Gott versöhnt zu sein, sehnt euch, seine Kinder zu werden, hungert nach seiner Liebe. Dies ist ein wahres Kommen.

Kommt zu Gott durch *ein Bekenntnis der Sünde*. Ihr habt bisher ohne ihn gelebt; bekennt diese Vernachlässigung. Ihr habt gedacht, daß Buße und Glauben leicht verschoben werden könnten bis zu einer gelegenen Zeit, und habt so euren Gott mit einer verächtlichen Vertröstung abgefunden. Bekennt das Unrecht, das ihr hierin getan habt. Ihr habt das Gesetz gebrochen, denn ihr habt nicht den Herrn geliebt «mit eurem ganzem Herzen und mit eurer ganzen Seele und mit eurer ganzen Kraft und mit eurem ganzen Denken» (Lukas 10,27). Außerdem habt ihr jedes Gebot gebrochen. So habt ihr euren Schöpfer beleidigt; doch kommt zu ihm mit kindlichem Schmerz und sprecht: «Vater, ich habe gesündigt.»

Kommt zu Gott *in demütigem, gläubigem Gebet*; bittet ihn, euch zu erretten und glaubt, daß der, welcher bittet, empfängt. Wie! Wollt ihr das nicht tun? Wer nicht bitten will, wenn das Gut durch Bitten zu erlangen ist, wie kann ich den entschuldigen, wie kann ich den bemitleiden, wenn er vor Mangel umkommt? Kommt zum Herrn durch Gebet, und laßt es nicht gesagt werden: «Ihr habt es nicht, weil ihr nicht bittet» (Jakobus 4,2). O, wie ich bete, daß ihr mit euren Gebeten kommen möchtet, während ich euch durch mein Predigen bitte! Kommt und legt eure Bürde nieder zu den Füßen des großen Bürdenträgers! Kommt mit all euren Sünden und lasst die Last am Fuß des Kreuzes. Verlaßt eure bösen Wege und eure gottlosen Gedanken und bekehrt euch zum Herrn, denn bei ihm ist viel Vergebung.

Dies sind zwei Vorschriften: *hört und kommt*. Sie sind weder mühevoll noch unbillig. Wie ernst möchte ich sie euch ans Herz legen! Ich schäme mich meiner selbst, daß ich nicht mit größerer Bewegung predige; aber laßt meinen Fehler nicht zum Verderben irgendeines von euch reichen. Nehmt es noch ernster als ich, da es eure eigene Seele ist, die sich in Gefahr befindet. Gern möchte ich euch retten, wenn ich könnte. Ich bin begierig, euch für meinen Herrn zu gewinnen. Laßt euch überreden, eben jetzt sogleich euren Herrn und Heiland anzuhören.

## II.

Um euch hierzu zu ermutigen, komme ich zu meinem zweiten Teil, der es mit **den Verheißungen** zu tun hat. Hier sind zwei Verheißungen, die den zwei Vorschriften entsprechen.

Euch wird zuerst geboten, eure Ohren zu neigen und zu hören, und die Verheißung lautet: «*So wird eure Seele leben!*» Was! Leben durch Hören? Ja, leben infolge des Hörens. «Der Glaube kommt durchs Hören, und das Hören durch das Wort Gottes» (Römer 10,17; Englische Übersetzung). Wenn ein Mensch mit dem Vorsatz, Christum in dem Wort zu finden, es fleißig hört, so hat er diese Verheißung: «Höret, so wird eure Seele leben!» Einige sitzen nieder und sagen: «Ich kann nicht glauben.» Natürlich könnt ihr das nicht, bis ihr wißt, was ihr zu glauben habt. Aber während ihr hört, was es ist, wirkt das von Gott eingegebene Wort auf euch mit der ihm innewohnenden Kraft, die es als Wahrheit beweist, und euer Gewissen, Herz und Gemüt werden davon berührt. Der Heilige Geist macht euch durch das Wort lebendig und erfüllt die Verheißung: «Höret, so wird eure Seele leben!»

Es ist solche Kraft in dem Worte Gottes, daß es, wenn es in Berührung mit dem Herzen kommt, welches ewiges Leben sucht, in dieses das ewige Leben hineinhaucht. Ich will versuchen, die Art seiner Wirkung zu beschreiben: Ein Mann ist ein ernster Hörer und sagt zu sich: «Wie wünsche ich, das Heil Gottes zu erlangen!» Während er hört, überkommt ihn eine Rührung; vielleicht rollt eine Träne seine Wange herab. Er versenkt sich ganz in die Wahrheit, die er hört, und wird ernst, ängstlich und empfänglich. Das Wort Gottes ist wie ein Feuer, das schmilzt. Es nimmt das steinerne Herz hinweg und schafft ein fleischnes. Höre oft Gottes Wort, denke viel daran, so wird ein besseres Gefühl über dich kommen. Dann wird ein Grad von *Hoffnung* auf den Herrn folgen. Zuerst wird es nur ein Funken sein. Du wirst dir zuflüstern: «Ich denke, ich werde doch noch begnadigt und angenommen werden.» Diese kleine Hoffnung wird wie der erste Tropfen eines Regenschauers sein. Diese zitternde Hoffnung wird der Sensame eines Baumes heiliger Zuversicht werden. Hoffnung, die durch aufmerksames Hören des Wortes kommt, ist ein lebendiges und wachsendes Ding und wird bis zu einer seligen Ruhe zunehmen. Nach und nach wird die Hoffnung die Seele zu erstem Flehen erwecken. Ihr, die ihr zuerst das Wort sorglos hörtet, dann aufmerksam, mit Gefühl und Hoffnung, werdet beginnen zu beten, daß es in euch erfüllt werden möge. Ich meine, ich höre euch rufen: «O Herr, segne das Wort an mir. Ich bin an einen Wendepunkt gekommen, Herr, führe mich auf den rechten Weg. O, daß du mich lebendig machen wolltest, daß ich darauf ginge!» Dies Gebet wird beständig in dem Herzen aufsteigen und wird nie verstummen, bis es erhört ist und die Seele lebendig gemacht ist.

Wenn das Herz so weit gekommen ist, so wird es bald *Vertrauen* auf den Herrn Jesum besitzen, welcher die Offenbarung der Gnade Gottes ist. Ehe ihr es selbst wißt, werdet ihr finden, daß ihr auf das große Sündenopfer traut. Ich kenne nicht die Art, auf welche der Glaube von dem Geist in der menschlichen Seele geschaffen wird. Bei vielen kommt er sehr allmählich. Wer kann sagen, wann das erste Morgenlicht über dieser Stadt anbrach? Die, welche bei Kranken wachten, sahen ein graues Licht über den Himmel gleiten; aber die Sonne war noch nicht aufgegangen. Dann wurde das Licht klarer und immer klarer; aber wenn Wolken im Osten waren, so konnten selbst die Wachenden nicht genau sagen, wann die Sonne über dem Horizont und der Tag wirklich angebrochen war. Das Licht kam stufenweise, aber es kam in Wahrheit. So kann durch das Licht des Wortes der Mensch ein Gläubiger werden, ehe er es weiß. Ist es nicht in anderen Dingen ebenso? Wir fühlen, daß etwas wahr ist, und glauben es ohne Anstrengung.

Mit jenem kleinen Glauben werden einige Strahlen der Freude kommen, oder wenn der Glaube stärker ist, so wird ein voller Tag in der Seele anbrechen. O, daß der Herr euch in diesem jetzigen Augenblick *Freude und Frieden durch den Glauben* gäbe! Ich bete, daß es so sein möchte.

Als ich den Herrn suchte, sagte ich zu mir selber: «Wenn der Herr durch Hören zu finden ist, so will ich immer hören.» Dreimal am Sabbat hättet ihr mich, obwohl ich damals noch ein Knabe war, in dem einen oder anderen Gotteshause finden können; und ich verlor kein Wort. Ich achtete ernstlich auf alles, was gesprochen wurde. Wie Gideons Fell den Tau einsog, so nahm ich das Wort auf. Das göttliche Leben kam endlich zu mir, obwohl nicht sogleich. So wird es mit dir sein, denn es ist eine Verheißung da – die Verheißung Gottes, die nicht lügen kann – «Höret, so wird eure Seele leben!» Möchtest du diese erste Verheißung verstehen, indem sie in dir selbst erfüllt wird!

Nun betrachte die zweite Verheißung, die etwas sehr Wunderbares ist: «*Ich will euch einen ewigen Bund gewähren.*» Diese verbindet sich mit der zweiten Vorschrift: «Kommt her zu mir.» Die Seele ruft: «Herr, wenn ich käme, würdest du mich aufnehmen?» – «Dich aufnehmen!» spricht der Herr, «ich würde dir einen ewigen Bund gewähren». Wenn ihr zu Gott kommt, einfach wie dies Kommen scheint, wird es doch unendliche Folgen mit sich führen, denn der Herr wird für euch überschwänglich tun über alles, das ihr bittet oder versteht. Hört auf diese Verheißung, die ihr willig seid, Gottes Wort zu hören und bittet den Herrn, sie sogleich in euch zu erfüllen.

Zuerst beachtet, wie er *herablassenden Verkehr* verheißt. «Ich will euch einen ewigen Bund gewähren.» Im Hebräischen heißt es: «Ich will einen Bund schneiden.» Ein Bund ward gemacht, indem man ein Opfer in zwei Hälften schnitt, und die, welche den Bund schlossen, gingen zwischen den zwei Hälften durch, um ihn gewiß zu machen. «Einen Bund mit mir?» sagt einer, «wie, Gott und ich sollen einen Bund schließen?» Ja, er will dir einen Bund gewähren. O mein Herz, wie kannst du fern bleiben? Dies bedeutet Leben; dies bedeutet gewisse Gnaden; dies bedeutet ewige Seligkeit. «Ich will dir einen ewigen Bund gewähren», *dir*, einem ganz Geringen, der sich selber nur als einen Haufen von Schmutz ansehen kann.

Gott ist bereit, *einen bindenden Vertrag* mit dir einzugehen. Er will dich an sich binden und sich an dich. Wenn du nur zu ihm kommst, will er seine Furcht in dein Herz legen, daß du nicht wieder von ihm weichst. Er will die Bande seiner Liebe um dich werfen und sich mit dir verloben in einem Eheband, das nie aufgelöst werden wird. Fragst du nach dem Inhalt dieses Vertrags? Nun, ich kann dir nicht alles darüber heute Morgen sagen, aber er lautet ungefähr so: «Ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein» (Hebräer 8,10). «An ihre Gesetzlosigkeiten werde ich nicht mehr gedenken» (Hebräer 8,12). «Ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben» (Hesekiel 36,26). «Die Berge mögen weichen und die Hügel wanken; aber meine Gnade wird nicht von dir weichen und mein Friedensbund nicht wanken, spricht der Herr, dein Erbarmer» (Jesaja 54,10).

Dies ist ein Bund der Gnade. Ja, der «Gnaden» in der Mehrzahl, wie im Text steht. Gott will einen Vertrag mit dir schließen, dir zwischen hier und dem Himmel alle Arten von Gnaden zu geben und dich sicher zu seiner Rechten zu geleiten. O, was für eine Verheißung!

Gott will so *ein endloses Bündnis mit dir* schließen. Ich erinnere mich, wie dies mich zu Christo hinzog. Als ich sah, daß seine Gnade ewig war, da sehnte ich mich, sie zu genießen.

*«Bist du in Christo, bist du's immer,  
Denn seine Liebe endet nimmer.»*

Die Ewigkeit der Gnade ist ein wesentlicher Teil ihrer Köstlichkeit. Ich möchte euch nicht ein wertloses, zeitweiliges Evangelium predigen, das nur Hoffnung für eine kurze Zeit gewährte; aber es ist meine Freude, den *ewigen* Bund meines Herrn zu verkünden. Komm, armer Sünder, komm zu Jesus, und du sollst ewiges Leben haben. Wir bieten dir nicht eine Fahrkarte für den halben Weg zum Himmel an, sondern eine für den ganzen Weg. Wenn du in den Bahnzug dieses Bundes steigst, so fährt er den ganzen Weg und wird nie entgleisen. Ergib dich dem Herrn, um auf ewig sein eigen zu sein, so wird er dir einen ewigen Bund gewähren.

«O», sprichst du, «aber gesetzt, ich ginge zu Gott und vertraute ihm, und diese Dinge kämen nicht?» Das kann nicht sein, denn er nennt sie «die Gnadengüter Davids, die zuverlässig sind». Wenn du an Jesum glaubst, so ist dir jetzt vergeben. So gewiß Gott Gott ist, bist du errettet, nicht nur für die Zeit, sondern für die Ewigkeit, wenn du durch Jesum Christum zu ihm kommst. Der Bund ist in allen Dingen wohl geordnet und gewiß. Gott hat gesagt: «Ich will dich nicht aufgeben und dich niemals verlassen!» (Hebräer 13,5). O, welche Barmherzigkeit Gottes hierin!

Ihr seht, wir vergleichen das, was er dem Sünder gibt, *mit dem, was er David gab*. Der alte David ist sterbend; seine Kraft ist dahin, er ist ein abgelebter Mann, er wird bald in der Ewigkeit sein. Es ist interessant ihn zu beobachten. Tränen sind in seinen Augen, wenn er an Absalom denkt und an seine anderen vielfach irrenden Kinder, und er ruft aus: «Obwohl mein Haus nicht so mit Gott ist, doch – seliges Doch! – doch hat er mit mir einen ewigen Bund gemacht, der in allem wohl geordnet und gewiß ist» (2. Samuel 23,5; Englische Übersetzung). Das ist der Bund, den Gott mit euch machen will. Ich rede nicht von dem Mann im Mond, sondern von euch, die ihr um mich her seid, euch Schuldigen, die ihm ihr Ohr neigen. Der Herr spricht zu euch: «Ich will euch einen ewigen Bund gewähren: Die Gnadengüter Davids, die zuverlässig sind.» Wenn es mit euch zum Sterben geht, so hoffe ich, werdet ihr nicht die Fehler Davids zu bekennen haben; aber ich hoffe, ihr werdet seinen Bund haben, auf den ihr euch verlassen könnt. Ich bin dankbar, daß David bei weitem nicht vollkommen war, weil ich jetzt aus seiner Zuversicht Trost entnehmen kann. Er war voller Schwächen und Sünden, und doch konnte er sich über den Gnadenbund freuen; und ich mit all meinen Fehlern kann auch wagen, das Gleiche zu tun.

Der Bund ist ganz in Christo. Jesus, Immanuel, Gott mit uns. Mit ihm ist dieser Bund gemacht. Er ist uns zum Führer gegeben. Er stand an unserer Stelle an jenem furchtbaren Tag, wo der Richter der ganzen Erde Gerechtigkeit an unserem Bürgen vollzog. Der Sturm ergoß sich über sein Haupt; das Schwert der Gerechtigkeit fand seine Scheide in Christi Herzen; und nun steht er da als das Bundeshaupt aller Gläubigen. – So habe ich euch die Vorschriften und die Verheißungen vorgehalten.

### III.

Unser drittes Werk ist, euch **die Bitten des Herrn** nahezulegen. Sie sind nicht mein, sondern des Herrn. Ich halte mich an dies Kapitel.

*Gott selber spricht mit euch.* Er ist es, der sagt: «Neigt eure Ohren und kommt her zu mir.» Könnt ihr euch einen Augenblick die Gegenwart Gottes wirklich vorstellen? O, daß er sich euch kundtäte! Ich bitte nicht um Donner und Blitz, daß ihr die Schrecken seiner Majestät fühltet; aber möchtet ihr mit Sicherheit wissen, daß der Herr hier ist! Gesetzt, ihr hörtet eine seltsame, geheimnisvolle Stimme von jenem Gewölbe, die spräche: «Neigt eure Ohren her zu mir.» Ich fürchte, die einzige Folge würde sein, daß ihr mehr erschreckt wäret, als einen Eindruck empfangen hättet, der zu eurer Errettung leitete. Aber in der Tat, es ist der Herr, der allmächtige Gott, der spricht: «Neigt eure Ohren her zu mir.» Ich bitte euch, weiset den nicht zurück, der vom Himmel zu euch spricht. Bei der Langmut, die euer Dasein erhalten hat bis jetzt, bei der Liebe, die eure Untugenden und Sünden ertragen hat, bitte ich euch, leiht jetzt dem Herrn der Barmherzigkeit ein williges Ohr. Du würdest deine Mutter hören: O, wie du wünschst, sie wäre noch auf Erden und könnte dich bitten, obwohl du ihre Mahnungen verachtetest, solange sie am Leben war! Seele, willst du nicht deinen Gott, deinen Wohltäter, hören? Nimm seine freundliche Einladung an. Komm ohne Verzug. Sprich sogleich:

*«Liebe, die für mich gelitten  
 Und gestorben in der Zeit,  
 Liebe, die mir hat erstritten  
 Ew'ge Lust und Seligkeit:  
 Liebe, dir ergeb ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich.»*

Weiter macht der Herr geltend, daß *euer Tag der Gnade noch nicht vorüber ist*. Lest den sechsten Vers: «Suchet den Herrn, solange er zu finden ist; rufet ihn an, während er nahe ist» (Jesaja 55,6). Gott kann gefunden werden. Bist du ein Trunkenbold gewesen? Doch kann Gott gefunden werden. Warst du gestern Abend in schlechter Gesellschaft? Doch bist du noch nicht in der Hölle eingekerkert, und der Herr der Liebe kann noch gefunden werden. Bist du sehr alt und hast du lange deinen Heiland verachtet? Er hat noch nicht die Pforte der Barmherzigkeit geschlossen, er kann gefunden werden. Suche ihn sogleich, solange das Suchen noch Erfolg haben kann. «Ruft ihn an, während er nahe ist.» Er ist nicht fern von einem jeglichen von euch. Selbst wenn du nicht sprichst, wird er das Schlagen deines Herzens hören. Der Tod ist auf dem Weg und mag dich ereilen, ehe dieser Tag endet. Zwischen dem Zusammenkommen der einen Versammlung und der nächsten wird irgendeiner von euch durch den Pfeil des Todes fallen. Sucht ihn, meine Hörer, solange die Zeit des Suchens noch währt. Ehe der Todesschweiß auf eure Stirne tritt, und eure Seele am Rande einer finstern Ewigkeit schwebt, sucht den Herrn mit aller Kraft.

Der Herr nennt in seiner Gnade noch eins, was euch bewegen sollte, zu ihm zu kommen, nämlich, daß *er bereit und willig ist, all eure vergangenen Sünden zu vergeben*. «Der Gottlose verlasse seinen Weg, und der Übeltäter seine Gedanken, und er kehre um zu dem Herrn, so wird er sich über ihn erbarmen, und zu unserem Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung» (Jesaja 55,7). Ich weiß nicht, was ihr von diesen letzten Worten denkt «viel Vergebung»; mir sind sie so süß, daß ich sie in Musik gesetzt wünschte. Du hast viel Sünde, hier ist viel Vergebung. Du trauerst über viel Herzenshärte; ja, aber viel Vergebung wird den Stein auflösen. Was für ein Gott ist dieser, der uns zu sich ruft! Komm, du schwarzer Sünder; Jesus ist sowohl willig als fähig, dich weiß zu machen. Was für eine lieblichere Glocke kann uns zu Gottes Tisch läuten, als dieser Silberton: «viel Vergebung».

Dann kommt noch *die Hochherzigkeit Gottes* hinzu die eins der größten Überredungsmittel ist. Hört die Worte: «Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr. Denn so viel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege und meine Gedanken denn eure Gedanken» (Jesaja 55,8-9). Kein Mensch hier weiß, was für große Dinge Gott für ihn bestimmt hat. Ihr armen Sünder, die ihr eure Ohren neigen und zu eurem Gott kommen wollt, wißt wenig, was für große Segnungen und Ehren der Herr für euch verordnet hat, noch was er mit euch beabsichtigt! Soll ich euch ein Geheimnis sagen? Ehe ihr geboren waret, und ehe dieses Erdenrund gemacht war, dachte der Herr an euch; euer Name war in seinem Buch; der Herr liebte euch und erwählte euch. Hört ihr das? Ihr seid seine Erwählten: Er verordnete euch zum ewigen Leben, und das Leben gibt er als Geschenk. Soll ich euch mehr von diesem Geheimnis erzählen? Er gab euch seinem Sohn, damit ihr sein Teil, sein Lohn, seine Braut wäret; und dieser göttliche Sohn übernahm es, euch zu erlösen, euch zu erretten und euch sicher in seine ewige Herrlichkeit zu bringen. Wenn du in der Tat auf seine Stimme hören willst, so will er dich zu seinem Kinde machen, und als ein Kind sollst du ein Erbe Gottes, ein Miterbe Christi sein. Du hältst dich für den Geringsten der Geringen und den Unwürdigsten der Menschen, und das magst du sein; aber die unendliche Gnade Gottes wird dich unter den königlichen Samen setzen; denn er nimmt den Bettler von dem Dunghaufen und setzt ihn unter Fürsten. Hört sein gnädiges Wort: «Darum, weil du so kostbar bist in meinen Augen

und wertgeachtet, und ich dich lieb habe!» (Jesaja 43,4). «Herrlich! Wie, ich habe meinen Ruf verloren!» Sei es so, er ist imstande, die Gefallenen zu erheben, und er ist es, der sagt: «Weil du so kostbar bist in meinen Augen und so wertgeachtet!» Der Herr hat beschlossen, nicht weniger für dich zu tun, als dich auf seinen Thron zu setzen in dem Bilde Christi, ohne Flecken oder Runzel oder des etwas. Ist es nicht wahr, daß seine Gedanken hoch sind und seine Wege himmlisch?

*«Wenn das Gnadenwerk geschehn,  
Sollst du in den Himmel gehn,  
Bei mir bleiben ewiglich;  
Sage, Sünder, liebst du mich?»*

Deine Antwort muß sein: «O Herr, ich muß zu dir kommen, denn du ziehst mich mit so zarten und doch mächtigen Banden.» O, die Herrlichkeit der göttlichen Gnade! O, daß du kommen wolltest und lernen, wie tief die Minen der Liebe Jehovas, wie hoch die Segnungen seiner Gunst!

Hörte ich jemanden rufen: «Ich fühle mich so schlaff und matt, ich kann nicht kommen, wie ich möchte.» Nun gut, komme zurück zu jener ersten Vorschrift – «Höret, so wird eure Seele leben!» – «Ich bin lange ein Hörer gewesen», sagt einer. Bist du ein ernster, aufmerksamer Hörer gewesen? Hast du das Wort Gottes als eine gewisse und unfehlbare Wahrheit gehört? Dann sei ein noch gläubigerer Hörer. Erwarte, daß das Wort dich segnen wird. Höre, wie der Herr von *der Macht seines Evangeliums* spricht: «Mein Wort wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe!» (Jesaja 55,11). Horchet auf die Stimme Gottes und laßt sie in euer Herz eingehen; dann wird es euch lebendig machen und erretten, so gewiß wie der Schnee und der Regen die Erde feuchten. Der Schnee schmilzt nicht sogleich, aber er wandelt sich binnen kurzer Zeit in Wasser und ist dann doppelt wirksam in der Befruchtung des Bodens.

Der Teufel bringt euch in die Versuchung, das Hören des Evangeliums aufzugeben. Achtet nicht auf ihn; hört mit doppeltem Fleiß, denn wenn er nicht will, daß ihr zuhören sollt, so ist es, weil er fürchtet, euch zu verlieren. Hört fleißig und glaubt fest, und binnen kurzem werdet ihr von der Gnade ebenso durchtränkt werden, wie die Erde vom Schnee und Regen gefeuchtet wird, der vom Himmel fällt und nicht wieder dahin kommt. Erinneret euch, es ist Gottes Wort, darin liegt eure Hoffnung, Leben dadurch zu empfangen.

Zuletzt, der Herr überredet die Menschen, zu ihm zu kommen, indem er ihnen von *der Freude sagt, die sie durch das Kommen erhalten werden*. Ich weiß, daß ich zu suchenden Seelen rede, die sich elend und fast verzweifelt fühlen. «Ach!» ruft einer, «ich werde bald aus dem Bereich der Hoffnung heraus sein.» – «Nein», spricht der Herr, «ihr sollt in Freuden ausziehen.» – «Ach!» seufzest du, «ich werde zur Hinrichtung hinausgeführt werden.» – «Nein», spricht der Herr, «ihr sollt im Frieden geleitet werden.» Dies sind nicht meine Worte; es sind die eigenen Worte des lebendigen Gottes; hört sie: «Ihr werdet mit Freuden ausziehen und in Frieden geleitet werden; die Berge und Hügel sollen vor euch in Jubel ausbrechen und alle Bäume des Feldes in die Hände klatschen» (Jesaja 55,12). Es ist lange Zeit her, seit du mit den Händen klatschtest; aber du sollst es mit Entzücken tun, und alle Bäume des Feldes sollen sich mit dir in deinem Frohlocken vereinigen. Bisher hat die Welt so öde geschienen, wie du selber; aber sie wird heller werden. Neulich gingst du auf den Feldern umher, aber du fandest wenig Ruhe unter den Lämmern und Schafen, denn du hattest mehr das Gefühl, als wärest du ein Wolf. Selbst die Vögel in den Zweigen schienen dir vorzuwerfen, daß du stumm und undankbar gegen Gott seist. Zu Zeiten versuchte dich der strömende Fluß mit all seinem Freudengefunkt in seine Tiefe hineinzustürzen und ein Wassergrab zu finden. Die Erde ist nur der Vorhof der Hölle für ein unruhiges Gewissen; aber wenn du auf deinen Gott hörst, so kann er sie zum Vorhof des Himmels machen. Höre auf diese Verheißung. Glaube sie, so wirst du sie wahr finden. Du wirst in ein neues Leben eintreten und die Welt wird eine neue Welt für dich sein.



«Ach», sagt einer, «Gott wird nie viel aus mir machen. Selbst wenn ich ein wenig Freude und Fröhlichkeit hätte, so würde ich ihm doch nie wirklich Ehre machen.» Er ruft dich zu sich durch *die erfolgreiche Art seines Werkes*. Wahr, du bist ein dorniges Stück Land, bedeckt mit Disteln und Dornen. Wenn du der Unfruchtbarkeit überlassen würdest, so würde dir recht geschehen; aber seine Gedanken sind nicht deine Gedanken und seine Wege sind nicht deine Wege. Dies ist es, was er mit dir tun will: «Statt der Dornen werden Zypressen wachsen und statt der Hecken Myrten; und das wird dem Herrn zum Ruhm gereichen, zu einem ewigen Zeichen, das nicht vergehen wird» (Jesaja 55,13). Dies dein dorniges Temperament soll sanft und milde werden. Diese distelige Bosheit soll der Versöhnlichkeit und dem Mitleid Platz machen. Die Lästerung soll der Andacht weichen, das Laster der Heiligkeit, die Lüge der Wahrheit und der Stolz der Demut. Jene Sünde der Trunkenheit, die ein solches Dornendickicht für dich und dein Weib und deine Kinder gewesen ist, soll der Mäßigkeit, der Arbeitsamkeit, der Sparsamkeit, der Gottseligkeit, der Liebe zu Gott und der Freude in dem Heiligen Geist Raum machen. Wenn du hörst und lebst und zu Gott kommst, so daß du in einem Bunde mit ihm bist, so wird der Tag kommen, wo du dich selbst nicht kennen wirst, so groß wird die Veränderung sein. In Bunyans Pilgerreise lachte die Barmherzigkeit, als sie sah, was der Herr für sie tun wollte; und wenn einige von euch sehen könnten, was der Herr für euch tun will, so würdet ihr auch lachen. Ihr würdet nicht lachen wie Sara, die nicht glauben konnte, was ihr gesagt ward, sondern wie Abraham, der die Freude des kommenden Segens im Voraus durch den Glauben fühlte. Geliebte, in diesem Augenblick freue ich mich, daß ich, ein unwürdiger Sünder, mit Gott dem Herrn in der Herrlichkeit wohnen soll.

*«Dieser meiner Augen Licht  
Wird ihn, meinen Heiland, kennen;  
Ich, ich selbst, kein Fremder nicht,  
Werd in seiner Liebe brennen.»*

Ja, so wird es sein; und so wird es mit euch allen sein, die jetzt die Verheißung unseres treuen Gottes glauben. Möge sein Geist euch sanft zu ihm hinleiten! Und wenn es so ist, wird es «dem Herrn zum Ruhm gereichen». Er wird großen Ruhm durch seine große Gnade erhalten, eben wie ein Arzt einen Namen gewinnt dadurch, daß er schwere Krankheiten heilt. Sie werden es im Himmel erzählen, daß ihr errettet seid, und die Ewigkeit hindurch werden die Engel und die Fürstentümer im Himmel in euch ein Denkmal der Gnade sehen, ein Siegeszeichen der alles überwindenden Liebe.

So möge es sein; und dem Namen Jehovas, dessen Barmherzigkeit ewiglich währt, soll Ruhm und Ehre sein in Ewigkeit.

Amen.

Predigt von C.H.Spurgeon  
*Gottes Ruf zum Evangelium*  
30. Juni 1889

Verlag Max Kiehlmann, 1899